Ostseetörn SWE-Jugend

Sommer 2014

Boote:

Griep-to, Sturmvogel

Besatzung:

Pierre Breipohl, Erland Pöpken, Keno Grammes, Malte Nafzger,
Karen Wiesensee, Jesse Wiesensee, Julian Schneider

Die lange und akribisch von Pierre und Erland geplante Ostseereise der SWE-Jugendgruppe begann mit einigen unerwarteten Änderungen. Der anfängliche Plan, den Törn mit einem Besuch der Hochseeinsel Helgoland zu beginnen, musste wegen des starken Windes und eines herannahenden Sturmes verworfen werden. Wir entschieden uns dazu, durch den Hadelner Kanal in die Elbe zu fahren, um dann direkt über den Nord-Ostsee-Kanal die Ostsee zu erreichen. Ein Halt auf Helgoland war nun für die Rückfahrt vorgesehen.
Von Elsfleth in Richtung Bremerhaven zog die Sturmvogel die Sprinta hinterher und auf diese Weise durchfuhren wir auch den Kanal bis nach Otterndorf. Auf dem Weg dorthin überraschte uns ein Unwetter und wir machten gegen Abend bei strömendem Regen an einem kleinen Anleger vor der Schleuse fest.
Am nächsten Tag fuhren wir als erste mit durch die Schleuse und unsere Crew wurde durch die Ankunft von Malte und Karen vervollständigt. Wir stellten die Masten und suchten uns einen ruhigen Liegeplatz, um uns auf die bevorstehende Reise über die Elbe und den NOK in die Ostsee vorzubereiten.

Im Folgenden skizzieren kurze Zusammenfassungen in Form von Logbucheinträgen jeden Tag unserer Reise im Einzelnen:

Rendsburg, 19.08.'14

Nachdem wir endlich Otterndorf verlassen hatten, segelten wir mit auflaufendem Wasser und Westwind die Elbe aufwärts mit Kurs auf Brunsbüttel und hofften, dass besseres Wetter sein würde als an den vorherigen Tagen.
Glücklicherweise belief sich unsere Wartezeit vor Brunsbüttel auf nur wenige Minuten und wir wurden zusammen mit Binnenschiffen und einem Containerschiff durch die Schleuse für die Berufsschifffahrt geschickt.

Darauf folgte eine ruhige und bis auf kurze Schauer sonnige Fahrt durch den Nord-Ostsee-Kanal bis Rendsburg unter Motor. Wie schon auf der Fahrt nach Otterndorf schleppten wir mit der Sturmvogel die Sprinta hinterher.
Gegen Abend erreichten wir Rendsburg und legten uns, nachdem wir vergeblich einen freien Liegeplatz gesucht hatten, in ein Päckchen nebeneinander.
Angekommen, bereiteten wir das Essen zu und füllten Diesel auf, um für den folgenden Tag - den verbleibenden Meilen bis nach Kiel - genügend Kraftstoff zur Verfügung zu haben. Es blieb ansonsten kaum Zeit den Abend zu genießen, da ein Niederländer, welcher neben uns im Päckchen lag, am nächsten Morgen früh abreisen wollte. Wir entschieden uns deshalb ebenfalls gegen 8:00 Uhr abzulegen.

Damp, 20.08.'14

Kurz bevor wir aufbrachen, wachte auch der Niederländer neben uns auf und erklärte, er werde doch nicht losfahren.
Wir entschieden uns dennoch abzulegen und fuhren los mit dem Ziel: Ostsee.
Nach einigen Stunden Fahrt erreichten wir die Schleuse Kiel-Holtenau und konnten nach ungefähr 45 Minuten Wartezeit hineinfahren.
Nach dem ausschleusen in die Kieler Förde setzten wir sofort Segel und nahmen Kurs auf die Kieler Bucht. Bis dahin hatten wir noch nicht entschieden, welchen Hafen wir als nächstes anlaufen würden und kamen über Funk schnell zu dem Schluss wegen des gut stehenden Windes direkt bis Damp zu fahren.
Nach einigen Stunden Segeln auf einem hoch am Wind Kurs bei ca. 5 Windstärken erreichten wir nass, aber sicher diesen wirklich schönen Ostseehafen.
Nach einigen Überlegungen entschlossen wir uns, den folgenden Tag noch nicht weiterzureisen und erst darauf in Richtung Dänemark aufzubrechen.
So blieb genug Zeit, die Nacht in Damp zu genießen.

Damp, 21.08.'14

Nachdem wir den letzten Abend ein wenig länger wach geblieben sind, haben wir es genossen endlich einmal auszuschlafen. Und so fing unser Tag auch erst zwischen 10 und 11 Uhr an. Als die meisten von uns geduscht hatten, haben wir uns dann auch ums Frühstück gekümmert. Beim frühstücken planten wir auch den weiteren Verlauf des Tages. Julian wollte sich unbedingt neues Ölzeug kaufen und wir hatten festgestellt, dass wir nicht mehr so viel zu essen hatten, was nicht das erste Mal war. Also zogen wir los, um einen Segelladen und einen Supermarkt zu suchen.
Den Supermarkt fanden wir schnell, jedoch stellte sich die Suche nach einem Segelladen schwerer als gedacht heraus. Nachdem wir etwa 1,5 Stunden gelaufen waren und unsere letzte Hoffnung auf einem Winterlager ruhte, in das vielleicht noch ein Segelladen integriert war, wurden wir leider enttäuscht. Es handelte sich nur um ein Winterlager mit Büroräumen. Als wir den Weg zurück liefen, machte sich auch schon der Hunger breit und so entschieden wir kurzfristig eine Pause beim Crêpes-Stand einzulegen. Gestärkt gingen wir nun einkaufen.
Im Supermarkt entschieden wir uns für Hühnercurry, nach dem Rezept von Erland.

Als wir die Einkäufe zu den Booten schleppten, überraschte uns ein Gewitter, welches das verstauen der Lebensmittel erheblich beschleunigte. Nach dem Essen fingen wir dann an über die Reiseplanung zu reden, da wir uns ja schließlich so langsam für eine Route entscheiden mussten. Nachdem viele Vorschläge entwickelt und geprüft worden waren, entschieden wir uns für „Rund Fyn “. Und so stand dann auch unser nächster Hafen fest. Wir wählten Bagenkop um von dort aus eine gute Ausgangsposition zu haben, um nach Nyborg zu kommen. Nach ein paar Runden Skat (am Ende der Reise konnten alle Segeltörnmitglieder Skat spielen), fingen die ersten an, ins Bett zu gehen und so legten sich dann alle hin. Damit ging auch dieser Abend zu Ende.

Bagenkop, 22.08.'14

Da wir um 9 Uhr ablegen wollten, standen wir um 6 Uhr auf. Das mag jetzt einigen sehr früh erscheinen, jedoch waren wir noch nicht so eingespielt und liefen uns im Weg herum. Auch wollten die meisten duschen, weshalb es nötig war, so früh aufzustehen. Wir schafften es, um 9.15 Uhr abzulegen, was recht pünktlich für unsere Verhältnisse war. Da recht viel Wind war, setzten wir nur Groß und Fock. Später mussten wir auf dem Sturmvogel, sogar noch die Fock bergen, da wir zu schnell für die Sprinta geworden waren. Durch den achterlichen Wind machten wir gut Fahrt und liefen 5-6 Knoten. Jedoch machte die achterliche Welle einigen Crewmitgliedern zu schaffen und so fiel das Mittagessen eher spärlich aus.
Um 14.30 Uhr haben wir dann in Bagenkop fest gemacht und hatten damit 25 sm geschafft. Auch hatten wir viel Glück mit dem Wetter, da es zwar sehr bewölkt war, jedoch nicht geregnet hatte. Trotzdem wollten wir unser Glück nicht herausfordern, da der Himmel nun ziemlich schwarz war und so spannten wir schnell die Plane übers Cockpit und klarten zu Ende auf. Nicht viel später fing es dann auch wirklich an zu regnen. Nachdem der Regenschauer durch war, machte jeder das, worauf er gerade Lust hatte. Jesse schrieb auf seinem Handy, Pierre schlief, Karen las ihr Buch, Julian erkundete die Gegend Richtung Süden und suchte erneut nach neuem Ölzeug, Erland schrieb Logbuch und ich ging etwas am Strand entlang.
Fürs Abendbrot war Gulasch vorgesehen und zum Nachtisch sollte es Vanillepudding geben. Dies setzten wir dann auch genauso in die Tat um. Nachdem die Backschafter das Geschirr abgespült hatten, ließen wir auch diesen Tag mit Musik, Skat und einem Bierchen ausklingen.

Nyborg, 23.08.'14

Am nächsten Morgen klingelt der Wecker bereits um 5 Uhr, da ein 10 Stunden Törn für uns alle bevorstand. Der Himmel war noch teilweise bewölkt, doch das sollte sich noch ändern.

Das Tagesziel war Nyborg, welches ca. 50 Seemeilen von Bagenkop, an der Ostküste von Fünen entfernt liegt. Die Segel hatten wir bereits im Vorhafen von Bagenkop hochgezogen, weil die Wellen schon über die Hafenmole spritzten. Mit schönen 5 Windstärken segelten wir mit einem Raumschotskurs auf Nyborg zu. Am Nachmittag schien dann auch die Sonne, was den langen Oststrand von Langeland in gleißendem Licht erstrahlen lies.
Als wir den Hafen von Nyborg endlich sahen, waren wir alle froh. Erschöpft, aber glücklich und zufrieden wurde erstmal ein Einlaufbier getrunken. Nach dem Abendessen wurde gemeinsam entschieden, dass das nächste Ziel Korshavn sein sollte.

Korshavn, 24.08.'14

Korshavn ist ein kleiner Hafen ganz im Norden der Insel Fünen. Der Weg dorthin führte als erstes unter der riesigen Autobahnbrücke durch. Auf halben Weg überraschte uns ein schnell aufziehendes Gewitter. Schnell wurden die Segel gerefft und weiter unter Land gesegelt. Während das Gewitter vorbeizog, ließen sich wieder die ersten Sonnenstrahlen sehen. Anschließend segelten wir zwischen Fünen und der kleinen Insel Romsø hindurch. Durch den zunehmenden Wind bauten sich immer größere Wellen auf, die das Segeln um die nördlich von Fünen gelegene Landzunge erschwerten.
Alle waren erleichtert als wir die sehr flache Hafeneinfahrt von Korshavn erreichten.
Es ist ein Hafen mitten in einer kleinen flachen Bucht und bietet Platz für ca. 20 Boote.

Juelsminde, 25.08.'14

Die Fahrt von Korshavn Richtung Juelsminde war sehr durchwachsen, mit einem Wind von durchschnittlich 3 Knoten aus West. Das Wetter war wie am Vortag leider nicht so gut und so schlugen wir uns im Regen nach Juelsminde durch. Insgesamt brauchten wir für die 28 Seemeilen um die sieben Stunden. Auf der Fahrt ist bei der Sprinta ein Backstag herausgefallen, das aber im Hafen mit allen Kräften der Crew in einem waghalsigen Unterfangen glücklicherweise erfolgreich wieder angebracht werden konnte. Da die Fahrt doch recht lang gewesen war und alle sich auf ihre Kojen freuten, aßen wir noch etwas und schliefen dann nach einem Einlaufbier auch recht bald, um für den nächsten Tag gewappnet zu sein.

Middelfart, 26.08.'14

Um 10 Uhr in der Früh brachen wir auf, für unseren heutigen Törn nach Middelfart. Auch heute meinte das Wetter es leider nicht gut mit uns. Es waren zwar Sonnenschein und wärmere Temperaturen angesagt, dafür war aber auf den

ersten Meilen so gut wie kein Wind. So begannen wir mit Großsegel und Motor und der Sprinta im Schlepptau. Im Laufe der Zeit besserten sich die Windverhältnisse dann soweit, dass wir um 11 Uhr getrennt weiter segeln konnten. Um 18 Uhr erreichten wir dann den Hafen und dort verließ Julian mit seinem Rollkoffer und tausenden von Taschen die Sprinta gen Heimat. Für die anderen gab es endlich mal vernünftiges Essen: Fleisch. Wir grillten am Hafen und tranken unsere Einlaufbiere. Schließlich konnten alle gesättigt und zufrieden schlafen gehen, um ausgeruht den nächsten Tag bestreiten zu können.

Aarøsund, 27.08.'14

Heute sind wir um 11:04 Uhr aus Middelfart ausgelaufen. Da Julian am Tag zuvor ausgestiegen war, war die Sprinta jetzt nur noch mit zwei Personen besetzt. Der Törn begann mit Wind aus NNW der Stärke 1-2. Auf höhe Espenhoved setzte Sturmvogel um 14:00 Uhr den Spi. Die Sprinta war weiter unter Groß und der Genua unterwegs. Um 15:15 Uhr wurde der Spi eingeholt, aufgrund des ungünstiger werdenden Windes. Ein Unwetter, von dem wir zuvor glaubten, es würde vorbeiziehen, traf uns dann schließlich doch gegen 16:00 Uhr. Es herrschte mäßiger Wind mit starkem Regen und Hagel und dauerte an bis zum Einlaufen in Aarøsund um 16:45 Uhr. Im Hafen trafen wir einen Segler, der beim segeln unseren Spinnaker gesehen hatte. Er erzählte uns, dass ihm der Spinnaker gefällt und er auch gerne einen Spinnacker mit einer Brezel haben möchte. Wir klarten noch auf und darauf folgte ein entspannter Abend.

Sønderborg, 28.08.'14

Am folgenden Tage sind wir um 11:45 Uhr in Richtung Sønderborg aufgebrochen. Bei klarem Himmel, Sonne und einer Windstärke aus Süd-Ost mit war nicht genug Wind zum Segeln und so sind wir unter Motor gefahren. Gegen 13:00 Uhr frischte der Wind auf und wir entschlossen die Segel zu setzen. Im Durchschnitt erreichten wir 3-4 Knoten Fahrt durchs Wasser. Gegen 15:23 Uhr nahm der Wind auf bis zu 3 Bft. zu. Jetzt waren es noch 2 sm bis zum Alsfjord. Während die Sprinta schon gegen 19:00 Uhr vor der Brücke wartete, bargen wir auf der Sturmvogel die Segel, um die Brückenöffnung um 19:30 Uhr nicht zu verpassen. Im Hafen wurden wir von Keno erwartet, der die Crew der Sprinta wieder vervollständigte. Gegen 20:00 Uhr legten wir im Jachthafen an. Anschließend wurden die Schiffe wieder bewohnbar gemacht. Zum Abendessen haben wir uns seit gefühlten 10 Wochen was Vernünftiges gegönnt und zwar: Currywurst mit Pommes!

Damp, 29.08.'14

Nach einem sparsamen Frühstück aus Haferflocken, sind wir gegen 10:30 Uhr aus Sønderborg ausgelaufen. Nebel und schlappe 2-3 Knoten Wind erschwerten das Segeln, sodass wir kurzfristig auf den Motor zurückgreifen mussten. Aber zum Glück frischte der Wind noch mal ordentlich auf und wir machten unter Großsegel und Fock flotte 6 Knoten Fahrt durchs Wasser. Das Tagesziel Damp war so schon um 17:00 Uhr erreicht. Nach einem Großeinkauf bei Edeka und einem Besuch des Waschsalons wurde der Tag mit einem Topf Geschnetzeltes mit Reißbrei gefeiert.

Rendsburg, 30.08.'14

Heute klingelte der Wecker schon um 05:30 Uhr, da wir uns das Ziel gesetzt haben, noch ein oder zwei Tage auf Helgoland zu verbringen. Wir schafften es jedoch leider erst um 08:30 Uhr, den Hafen von Damp zu verlassen. Mit 5,1 Knoten ging es dann zum ersten Wegpunkt, Tonne WP52. Den anschließenden Weg zur Einfahrt des Nord-Ostsee-Kanals mussten wir kreuzen, was das Teekochen etwas erschwerte. Nach etwa einer Stunde Wartezeit waren wir um 13:20 Uhr fest in der Schleuse. Rendsburg haben wir dann gegen 18:50 Uhr erreicht. Nach einem Spaziergang über das Rendsburger Hafenfest haben wir uns entschieden, ausnahmsweise einmal bei McDonalds Abend zu essen.

Brunsbüttel, 31.08.'14

Nach frühem Aufbruch in Rendsburg (07:45 Uhr) ging es mit der Sprinta im Schlepp Richtung Brunsbüttel, wo wir am späten Nachmittag eintrafen und dann erst einmal festgemacht hatten. Bei starkem Regen mussten wir einen Spaziergang in die Stadt unternehmen um auf diesem Weg einen Supermarkt zu finden (dass diese am Sonntag nicht aufhaben, fiel uns erst später auf). Am Ende einigten wir uns darauf, in einem hervorragenden Restaurant einen Döner zu essen. Am Nachmittag nahmen wir die Schleuse, um in den Außenhafen zu gelangen. Die Fahrt dorthin gestaltete sich etwas abenteuerlich. Die Einfahrt war nämlich sehr flach und die Boote konnten sich nur langsam voran tasten, um die sprichwörtliche Handbreit Wasser unter dem Kiel zu behalten. Am Ende gelangten aber sowohl die Sturmvogel, als auch die Sprinta wohlbehalten in den Hafen. Wie gewohnt begann sogleich die Suche nach Toilette und Dusche, wobei eben jene vergeblich gesucht wurde.

Cuxhaven, 01.09.'14

Am nächsten Morgen begrüßte uns dichter Nebel und nur wenig Wind. Wir waren gezwungen, uns bei diesen schwierigen Bedingungen dicht unter Land entlang zu schleichen und darauf zu warten, dass der Nebel nachließ. Erst dann konnten wir das Fahrwasser queren. Trotzdem blieb es eine kurze Überfahrt. Um 10:50 Uhr erreichten wir Cuxhaven bei inzwischen klarer Sicht.

Nach kurzer Beratung beschlossen wir, dass wir uns in der Stadt etwas zu Essen holen wollten und bei der Gelegenheit auch gleich noch einkaufen könnten.
Am Ende gab es dann Fischbrötchen und später noch ein Eis und dazu eine lange Suche bis wir endlich einen Supermarkt gefunden hatten.
Abends gingen dann alle noch mal duschen und weil wir am nächsten Morgen früh los wollten, gingen wir dann auch entsprechend früh ins Bett.

Helgoland, 02.09.'14

Am Morgen ging es bereits um 06:30 Uhr los, da wir uns auf eine lange Überfahrt gefasst machen mussten - und so kam es dann auch. Um 13:30 Uhr lagen wir dann endlich längsseits an anderen Yachten und konnten die Boote aufklaren und darüber beraten, wie wir den Rest des Tages verbringen wollten.
Selbstverständlich war einkaufen eines der ersten Dinge die angegangen wurden und so kamen schon bald prall gefüllte Tüten zurück an Bord. Für drei von uns ging es noch in das Schwimmbad, das mit einem Whirlpool auf dem Dach glänzt und einen schönen Blick über die Düne und den Hafen bietet. Im Anschluss daran wurde sich noch über die unbegrenzte Duschdauer des Schwimmbades gefreut und diese auch ausgenutzt.
Abends ging es dann traditionell in die Stadt und in ein gemütliches Café, in dem der Abend bei einem Becher Eiergrog ausklang, bis man einvernehmlich entschied, zurück an Bord und ins Bett zu gehen. Der zweite Tag auf Helgoland war dann nur noch zum erneuten Einkauf gedacht, der mit einem Spaziergang auf der Insel verbunden wurde.

Bremerhaven Geeste, 04.09.'14

Um 08:10 Uhr ging es dann am dritten Tag los in Richtung Bremerhaven. Bei sonnigem Wetter verabschiedeten wir uns von Helgoland. Mit mäßigem Ostwind liefen wir zwischen 4-5 Knoten unter vollem Segel und erreichten nach mehr als 11 Stunden fahrt wohlbehalten den Geesteanleger in Bremerhaven.

SWE Elsfleth, 05.09.'14

Am nächsten Tag ging es dann wieder einmal früh los. Um 05:20 Uhr machten wir uns bereits auf in Richtung Heimathafen. Unter leichtem Wind ging es flussaufwärts und gegen viertel nach acht auf Höhe des Braker Hafens bargen wir die Segel und fuhren unter Motor in die Elsflether Schleuse ein. Um 09:45 Uhr, nach über drei Wochen Fahrt konnten wir endlich wieder am heimischen Anleger festmachen.
Damit endete unsere Ostseereise, die uns bis nach Zentraldänemark geführt und viele neue Erfahrungen für uns mit sich gebracht hatte.